

Anne Kirchberg interviewte Andreas Kleine-Kraneburg, Stv. Leiter der Berliner Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung und Projektleiter des DenkT@ges:

(Anne Kirchberg:) **Woher stammt die Idee zum "Denktag"?**

(Andreas Kleine-Kraneburg:) Der Jugendwettbewerb „Denktag im Internet“ ist erstmals 2001 von den Kolleg(inn)en des Bildungswerkes Hannover als innovativer Ansatz politischer Bildung mit modernen Medien entwickelt und durchgeführt worden. Nach dem großen Erfolg in Niedersachsen wurde er aber schon im folgenden Jahr auf das gesamte Bundesgebiet ausgeweitet. Eine wesentliche Rolle spielte dabei das Ziel, ganz im Sinne Roman Herzogs, auf dessen Initiative hin 1996 der 27. Januar – der Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz – zum offiziellen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus 1996 bestimmt wurde, Formen des Erinnerns zu finden, die zuverlässig in die Zukunft wirken. Die Konrad-Adenauer-Stiftung nimmt seit einigen Jahren diesen Gedenktag zum Anlass für eine Reihe von bundesweiten Projekten (Foren, Ausstellungen, Zeitzeugengespräche und andere Veranstaltungen sowie eben den Wettbewerb). Neben dem Gedenken für die Millionen Opfer der nationalsozialistischen Diktatur soll das Nachdenken über unsere daraus erwachsende Verantwortung und Orientierung für Gegenwart und Zukunft angeregt werden.

Die Schirmherrschaft über den laufenden Wettbewerb hat dankenswerterweise Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert übernommen. Daneben haben wir zwischenzeitlich auch eine Reihe prominenter Unterstützer für den Wettbewerb gewonnen, die wir in den nächsten Wochen auf der Homepage präsentieren werden. Als erster wird dort seit kurzem bereits Falko Götz, der Trainer vom Bundesligisten Hertha BSC Berlin, genannt.

(Anne Kirchberg:) **Was ist das Ziel des Wettbewerbs?**

(Andreas Kleine-Kraneburg:) Wir wollen junge Leute zwischen 16 und 22 Jahren anregen, sich in unterschiedlicher Form, in Aufsätzen, Recherchearbeiten, Interviews und anderen Projekten mit dem Nationalsozialismus und der Shoa, aber auch mit aktuellen Fragen zu Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz und Gewalt in unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen. Der Themenfindung und Rechercheleidenschaft der Teilnehmer(innen), der Spurensuche im regionalen oder lokalen Umfeld, aber auch der Kreativität bei der Gestaltung der Beiträge mit Texten, Dokumenten, Bildern oder sonstigen Darstellungsformen wird dabei breiter Raum gelassen. Die Ergebnisse bzw. Beiträge sollen dann von den Teilnehmern in einer Homepage aufbereitet und präsentiert werden.

(Anne Kirchberg:) **Wie viele Einsendungen gab es letztes Jahr?**

(Andreas Kleine-Kraneburg:) Etwa 7.000 junge Leute (in der Regel in mehr oder weniger großen Gruppen) haben bisher an den insgesamt drei Wettbewerben teilgenommen. Unsere Webseite www.denktag.de hat in dieser Zeit sogar rund 4 Millionen Zugriffe verzeichnen können. Der letzte Wettbewerb fand 2004 statt (Preisverleihung Januar 2005). Danach haben wir bewusst mal ein Jahr Pause gemacht.

(Anne Kirchberg:) **Wie und wo ist der geforderte Themenbereich abgesteckt?**

(Andreas Kleine-Kraneburg:) Der Wettbewerb ist natürlich eng mit dem Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus verbunden. Von daher ergibt sich auch seine inhaltliche Ausrichtung: auf der einen Seite die Erinnerung an die Schrecken der NS-Diktatur und die Shoa/Holocaust, das Gedenken für die Millionen Opfer, auf der anderen Seite aber auch das Nachdenken über unsere daraus erwachsende Verantwortung und die Lehren, die daraus zu ziehen sind, konkret u.a. die Beschäftigung mit so aktuellen Themen wie Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz und Gewalt in unserer Gesellschaft (vgl. auch Antworten zu Frage 1 und 2). So ist auch die inhaltliche Ausschreibung auf unserer Homepage und bei unseren bisherigen „Werbeaktionen“ ausgerichtet.

(Anne Kirchberg:) **Nach welchen Kriterien wird der Preis vergeben (Inhalt, Darstellung, Umsetzung, etc.)?**

(Andreas Kleine-Kraneburg:) Die neue Jury werden wir im Sommer zusammenstellen. Sie wird dann nach dem 31. Oktober die Beiträge nach Inhalt, Rechercheaufwand, Darstellungsqualität, Kreativität in der Umsetzung etc. bewerten. Sicherlich wird der inhaltlichen Seite besonderes Gewicht zukommen, da wir die technische Seite mit dem Content-Management-System im Vergleich zu den früheren Wettbewerben doch erheblich erleichtert haben.

(Anne Kirchberg:) **Wo erhalten Interessenten Hilfe, beispielsweise wenn das technische Know How zur Erstellung einer Internetseite fehlt?**

(Andreas Kleine-Kraneburg:) Grundsätzlich stehen wir für Anfragen zu Hilfen, Unterstützung etc. gerne zur Verfügung. Auf der Homepage www.denktag.de haben wir Seiten mit weiterführenden inhaltlichen und methodischen Hilfen eingestellt. Die Erstellung der Internetseite läuft in diesem Jahr zudem über ein ausgesprochen benutzerfreundliches sog. Content-Management-System (CMS), das einen gewissen Rahmen vorgibt, andererseits aber genügend Raum für die eigene Kreativität lässt. Daneben werden wir in der Folgezeit auch einige Workshops für die angemeldeten Gruppen anbieten, die Unterstützung und Anregungen geben sollen im inhaltlichen, kreativen und auch technischen Bereich.

(Anne Kirchberg:) **Findet eine Zusammenarbeit mit Schulen statt?**

(Andreas Kleine-Kraneburg:) Wir haben zahlreiche Schulen im gesamten Bundesgebiet (ca. 2.000) über den Wettbewerb direkt informiert und zur Teilnahme eingeladen. Das waren vor allem Schulen, mit denen die Konrad-Adenauer-Stiftung insbesondere über ihre Büros in den einzelnen Bundesländern, den Bildungswerken, bereits in der Vergangenheit zusammengearbeitet hat. Wir werden auch in den nächsten Wochen weiterhin Lehrer direkt ansprechen. Daneben ist die Werbung über Kultusministerien, verschiedene Bildungsserver und Lehrerportale, über Medien etc. gelaufen,

(Anne Kirchberg:) **Können auch Jugendliche daran teilnehmen, die keine Schüler mehr sind?**

(Andreas Kleine-Kraneburg:) Selbstverständlich und sehr gerne!

(Anne Kirchberg:) **Wie schließen Sie die Teilnahme von Gegengruppierungen aus, die den Wettbewerb evt. als Plattform missbrauchen wollen?**

(Andreas Kleine-Kraneburg:) Da es ein offener Wettbewerb ist, können wir das natürlich nicht völlig ausschließen trotz unserer klaren Ausschreibung. Wir werden uns natürlich vorbehalten, die eingehenden Wettbewerbsbeiträge genau zu prüfen. Sollte ein Beitrag mit unserer Ausschreibung nicht vereinbar sein, werden wir ihn nicht zulassen und vor allem auch nicht veröffentlichen.

(Anne Kirchberg:) **Welche Sachpreise gibt es neben den Geldpreisen zu gewinnen?**

(Andreas Kleine-Kraneburg:) Wir sind noch dabei, diese in den nächsten Wochen zusammenzustellen. Es wird wahrscheinlich von Software-Paketen bis hin zu Freikarten für ein Bundesligaspiel und der Teilnahme an Seminarreisen einiges geben.